

Autorin Nicole Trautmann

Wirtschaftskriminalität

Eine explorative Studie zur Selbstanzeige im Steuerstrafrecht

Abstract

Bisherige Strategien stellen offenbar keine Hindernisse bei der Begehung einer Steuerhinterziehung dar und bedingen dadurch eine Bereicherung sowie den Missbrauch zum Nachteil des Staates und der Allgemeinheit.¹ Zudem führten mediale Berichterstattungen über Steueroasen und Steueraffären in der Vergangenheit immer wieder zu kontroversen Diskussionen, auch über die Straffreiheit bei Erstattung einer Selbstanzeige.² Daraus resultierende Konsequenzen können in der zunehmenden Verschärfung des Rechtsinstitutes gesehen werden, letztmalig durch die jüngste Gesetzesnovellierung und ihrem Inkrafttreten zum 01.01.2015.

Das Rechtsinstitut der Selbstanzeige nach § 371 AO als solches und deren Inanspruchnahme ist nach bisherigem Stand nur wenig erforscht. Daran anknüpfend untersuchte die zugrundeliegende Studie vordergründig Motive, die mit einer Inanspruchnahme oder dem Verzicht einer Selbstanzeige einhergehen, wie auch den Einfluss unterschiedlicher Akteure bei der Entscheidungsfindung. Ziel der Studie ist die Beantwortung der forschungsleitenden Fragestellung, welche begünstigenden und hemmenden Faktoren im Entscheidungsprozess auf Hinterziehungstäter wirken. Basieren diese auf den Verschärfungen des Rechtsinstitutes, auf mediale Inszenierungen oder wird die Inanspruchnahme durch andere Faktoren begünstigt? Dabei wurden insbesondere die Gesetzesnovellierungen der letzten Jahre und das Anzeigeverhalten in den Jahren 2008 bis 2015 genauer untersucht, um den komplexen Entscheidungsprozess zu verstehen und beleuchten zu können.

Um den weitestgehend unerforschten Untersuchungsgegenstand angemessen zu erkunden, wurde ein exploratives Vorgehen in Form der Triangulation gewählt, welche auf die Erhebung qualitativer und quantitativer Daten ausgerichtet war. Im Rahmen der qualitativen Datenerhebung wurden Experten unterschiedlicher Disziplinen mit dem Schwerpunkt auf dem Rechtsinstitut der Selbstanzeige interviewt. Der quantitative For-

¹ Vgl. *Wabnitz/Janovsky*, Handbuch Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, Rn. 2.

² Vgl. *Rolletschke/Roth*, Die Selbstanzeige, S.139.

schungsteil bestand aus der Entwicklung von Basis-Fragen, die darauf abzielten statistische Daten zum Anzeigeverhalten und andere ausgewählte Eigenschaften von Selbstanzeigerstattem zu erheben.

Der Analyse- und Auswertungsprozess wurde in Anlehnung an die Grounded Theory durchgeführt und brachte interessante Ergebnisse hervor. Begünstigende Faktoren für eine Inanspruchnahme des Rechtsinstitutes werden in der Angst vor einer möglichen Tatentdeckung und in der Angst vor Haftstrafen gesehen. Hemmende Faktoren stellen vor allem hohe Strafzuschläge dar. Zudem scheint sich die Anzeigebereitschaft in der Gesellschaft nur wenig von gesetzlichen Novellierungen beindrucken zu lassen. Der Ankauf von Steuer-Daten-CDs und die medienwirksame Inszenierung des Hoeneß-Falls sind offenbar die größten Druckmittel, die einerseits politische Akteure zu Handlungen zwangen, andererseits in der Bevölkerung massive Selbstanzeigewellen auslösten. Darüber hinaus wurde ersichtlich, dass Anonymität eines der zentralen Probleme bei der erfolgreichen Bekämpfung von Steuerhinterziehungsdelikten darstellt, insbesondere bei Kapitalanlagen und Vermögen im Ausland.